



ADRESSBUCH
VON
KÖLN
UND
UMGEBUNG
1895

Zur Geschichte der Stadt Köln 1893—1894.

1893

(Oktober—Dezember.)

Witterung. Der Oktober war bis zum 11. meist warm und trocken, während von da ab Kühle und Regen vorherrschten. Im November und Dezember gab es meist helle Tage mit Frost.

Personalien. Donnerstag den 30. November, Morgens 9 Uhr, wurde Domkapitular Dr. Hermann Joseph Schmitz — geb. zu Köln am 16. Mai 1841 — zum Weihbischof im Dom konsekriert. Da Kardinal-Erzbischof Dr. Klementz durch Unwohlsein verhindert war, vollzog Bischof Hassner von Mainz unter Assistenz des Weihbischofs Dr. Fischer und des Prälaten Dompropst Dr. Verlage die Weihe, welcher das Domkapitel, die Pfarrgeistlichkeit, Abordnungen aus Düsseldorf und Crefeld, sowie zahlreiche Kölner beiwohnten.

Verkehrswesen. Montag den 13. November wurde der Betrieb der schmalspurigen Straßenbahn Frechen-Köln auf der bis dahin fertiggestellten Strecke von Frechen bis zur Dürenerstraße in Lindenthal für den Personenverkehr, sowie auf der normalspurigen, von Lindenthal abzweigenden Strecke bis zum Güterbahnhof Ehrenfeld für den Güterverkehr eröffnet.

Bauthätigkeit. Das neue Postgebäude an den Dominikanern wurde in allen seinen Theilen vollendet. Auf der Stelle des ehemaligen Dominikanerklosters fand am Mittwoch den 15. November, am Todestage des 1280 daselbst verstorbenen großen Gelehrten Albertus Magnus, die feierliche Eröffnung des auch in seinen äußeren Fronten reich ausgestatteten Neubaus statt. Um 11 Uhr erschien der Reichs-Postmeister, Staatssekretär Dr. von Stephan in einer vier-spännigen Postkalesche, begrüßt durch eine von 16 Postillionen geblasene Fanfare. In dem Gebäude hatten sich die Spitzen der Behörden, sowie Mitglieder der Handelskammer und der Stadt-verordneten-Versammlung eingefunden. Der Reichs-Postmeister nahm die Schlüssel des Hauses in Empfang und verbreitete sich dann in längerer Rede über die Bestimmung und Ausstattung des Gebäudes, über die Entwicklung des Verkehrswesens in Köln, das Entgegenkommen aller Behörden zur Herstellung des Prachtbaues und schloß mit einem Hoch auf den Landesherrn. Der hiesige Oberpostdirektor Wagener gab dem Danke Ausdruck, der dem Chef der Postverwaltung für dessen Bemühungen zur Förderung des Wohles des Postpersonals gebühre, und endete mit einem Hoch auf den Reichs-Postmeister. Geh. Kommerzienrath Michels, Präsident der Handelskammer, hob die Verdienste von Stephan's um die Hebung des Postwesens hervor und überwies dem Gebäude zum bleibenden Andenken die aus freiwilligen Beiträgen gestiftete Marmorbüste des Reichs-Postmeisters. Hierauf folgte eine eingehende Besichtigung der verschiedenen Theile des umfangreichen Bauwerkes. Nachmittags 5½ Uhr fand im großen Gürzenichsaale ein Festmahl statt, an welchem etwa 400 Personen theilnahmen. Die Postbeamten veranstalteten Abends 8 Uhr im reichgeschmückten Börsensaale des Gürzenich einen Commers, dem auch viele der Theilnehmer des Festmahles beiwohnten. Bei einem am folgenden Tage von dem Geh. Kommerzienrath Michels in seiner Wohnung zu Ehren des Reichs-Postmeisters veranstalteten Festessen fand sich auch der Kölner Männergesangsverein ein, der mehrere seiner prächtigen Lieder vortrug.

Samstag den 18. November fand die Begehung und Abnahme des 3,5 Kilometer langen, im Lichten 3,20 m hohen Sammelkanals auf der Strecke von der neuen Umwallung bis Niehl statt, welcher die sämmtlichen Abwässer der Stadt der projektirten Kläranlage bezw. dem Rhein zuführen soll.

Ausstellung. Vom 28. Oktober bis 2. November war in den Räumen der Lese-Gesellschaft eine zahlreich besuchte und lebhaft besuchte Ausstellung für Kochkunst, Armeeverpflegung, Volksernährung und verwandte Fächer veranstaltet.

Jubiläum. Der Kölner Turnverein beging Sonntag den 5. November sein 50jähriges Jubiläum. Die Feier wurde am Vorabende durch einen Commers in der Lese eingeleitet. Sonntag Vormittags 11 Uhr fand im Gürzenichsaale die offizielle Begrüßung des Vereins statt, wobei der Kölner Männergesangsverein durch den Vortrag mehrerer Lieder mitwirkte. Der Oberbürgermeister hob in einer längeren Ansprache hervor, wie durch den Kölner Turnverein die Leibesübungen in unserer Stadt eingeführt und besonders dadurch gefördert worden seien, daß derselbe hier die erste

Turnhalle am Mauritiussteinweg errichtet habe, und überreichte dem Verein als Anerkennung der Stadt einen von Meister Hermeling kunstreich gefertigten Ehrenhumpen. Zahlreich waren die weiteren Glückwünsche und Erinnerungszeichen, welche dem Verein von hiesigen und auswärtigen Freunden und Vereinen zutheil wurden. Ein Schauturnen am Nachmittage, sowie Concert und Festball am Abend in der Lese schlossen die schöne Feier.

Wahlen. Behufs Wahl zweier Vertreter unserer Stadt im Preussischen Abgeordnetenhaus fand Dienstag den 31. Oktober die Wahl der Wahlmänner seitens der Urwähler statt. Der Stadtbezirk war zu dem Zwecke in 175 Wahlbezirke getheilt worden. Wie allerwärts, ergab sich auch hier eine nur sehr schwache Betheiligung an der Wahl. Auf Dienstag den 7. November waren die Wahlmänner in den Viktoriaaal zur Wahl der Abgeordneten berufen. Beim ersten Wahlgange erhielt Kaufmann Eduard Fuchs von 653 abgegebenen Stimmen 646, 7 Stimmen zerplitterten sich. Im zweiten Wahlgange wurde Landgerichtsrath Adolph Greiß mit 640 gegen 1 Stimme gewählt. Beide Candidaten, der Centrumpartei angehörend, waren auch bisher Vertreter der Stadt. Die Wahlmänner der liberalen Parteien, etwa 360, waren theils nicht erschienen, theils enthielten sie sich der Wahl. — Die gesetzlich vorgeschriebenen Ergänzung- resp. Erneuerungswahlen der Stadtverordneten-Versammlung wurden im November vorgenommen. Nach dem Turnus schieden am Ende des Jahres aus dem Collegium a) von der III. Abtheilung gewählt: Eich (für Nippes), Klein II, Dr. Lohmer (gestorben), Rings, Schenk, außerdem Ersatz für Rehe (gestorben), b) von der II. Abtheilung gewählt: Kyll, Loosen, Nagelschmidt, Dr. Röckerath und Schippers (für Ehrenfeld), c) von der I. Abtheilung gewählt: Freyse (für Lindenthal), Rob. Heuser, Langen, Dr. Neven-DuMont und Rieth. Für die Wahl der III. Abtheilung am 13. und 14. November waren 15 Wahlbureaus im Rathhause, im Gürzenich, sowie in den Schulhäusern Quatermarkt, Elogiusplatz und Pipinstraße eingerichtet. Von 24 938 Wahlberechtigten erschienen 4809, rund 19 Prozent. Es wurden gewählt die Candidaten der Centrumpartei und zwar Kaufmann Julius Gorissen mit 3931, Rechtsanwalt Carl Trimborn mit 3753, Rentner Michael Billstein mit 3691, Bildhauer Wilhelm Albersmann mit 3675, Kaufmann Wilhelm Dünner (für Nippes) mit 3667 und Gasthofbesitzer E. J. Brems (Ersatzwahl für Rehe bis Ende 1895) mit 3840 Stimmen. Ferner erhielten Stimmen die Candidaten der liberalen Parteien Kunstindustrieller August Gerber 1007, Werkmeister Theodor Franzke 957, Bankdirektor Jos. Nettekoven 753, Rentner Albert Schrader 749, Oberfaktor Robert Lehnehl 746, Restaurateur Alexander de Laforgue 712 und die Candidaten der Handwerkerpartei Metzgermeister Johann Klein 507, Schuhmachermeister Figue 201. Die Wahl der II. Abtheilung fand am 20. November Vor- und Nachmittags und am 21. Vormittags statt. Von 2140 Wahlberechtigten erschienen am Wahlische 1525, also rund 71 Prozent. Es erhielten die erforderliche Stimmenmehrheit die Candidaten der liberalen Parteien und zwar Baumeister Nagelschmidt 1525, Chemiker Kyll 1008, Kaufmann Gottfried Hagen 951, Justizrath Elven 895 und Fabrikant Adolph Herbig (für Ehrenfeld) 900 Stimmen. Die Candidaten der Centrumpartei erhielten Stimmen: Baumeister Nagelschmidt s. oben, Rentner Dr. Röckerath 582, Kaufmann Otto Loosen 616, Notar Schippers 599 und Rechtsanwalt Sammersbach 585. Für die Wahl der I. Abtheilung war der 25. November anberaumt. Von 290 Wahlberechtigten erschienen 132, also rund 46 Prozent. Ohne Gegencandidaten wurden wiedergewählt die bisherigen Stadtverordneten Robert Heuser, Geheimrath Langen, Justizrath Rieth mit je 152, Baurath Freyse und Dr. Neven-DuMont mit je 131 Stimmen.

Singeshiedene. Es segneten das Zeitliche: am 7. Dezember Heinrich Wiethase, 60 Jahre alt, ein auf dem Gebiete der gothischen Baukunst hochangesehener Architekt; am 11. Dezember Oberlandesgerichtsrath Heinrich Lehmann, 45 Jahre alt und am 25. Dezember im Alter von 50 Jahren Ferdinand von Winkler, Erster Staatsanwalt.

1894

(Januar—September.)

Witterung. Im Januar herrschte vom 1. bis 11. Frost bei meist scharfem Südostwinde. Bis zum 24. trat häufig Regen ein, dem dann helle, frische Tage folgten. Die Schiffbrücke mußte vom 3. bis 24. außer Betrieb gesetzt werden. Die erste Hälfte Februar brachte Regen und heftigen Wind, während die zweite Hälfte durchgängig hell bei leichtem Froste war. Der März war, abgesehen von einigen Nachtfrosten, im allgemeinen milde und schön, ebenso die erste Hälfte April, während in der zweiten Hälfte Kühle mit Gewitterregen abwechselten. Ein besonders heftiges und langanhaltendes Gewitter ist vom Nachmittage des 19. zu verzeichnen. Im Mai war das Wetter vom 1. bis 5. stürmisch und regnerisch, dann warm bis heiß bis zum 19., wo das Thermometer plötzlich von 22 auf 9° R. sank. Die folgenden Tage waren meist kühl und stürmisch. Der Juni brachte vom 1. bis 20. viel Regen, während das letzte Drittel hell und warm bis heiß war. Das erste und letzte Drittel des Juli waren durchgängig schön und warm, dagegen herrschten vom 11. bis 20. Gewitter und Regen vor. Die Tage vom 1. bis 8.

August waren sehr heiß, dann trat Kühle mit Nebel ein. Am Montag den 27. entlud sich Morgens gegen 8 Uhr bei dem dichtesten Nebel plötzlich ein furchtbares Gewitter mit fast ununterbrochenem Blitz und Donner und wolkenbruchartigem Regen über unsere Stadt und hielt eine volle Stunde an. Die Luft war derart verfinstert, daß überall Licht angezündet werden mußte. Mit Ausnahme der Regentage vom 7. bis 9. war der September schön und heiß bis zum 21., von wo ab das Wetter meist kühl und feucht war. — Der häufige Regen im Juli und August erregte große Besorgnisse für die Feldfrüchte, welche bis dahin zu den besten Hoffnungen berechtigten. Das erzbischöfliche General-Vikariat ordnete daher im August tägliche Gebete in den katholischen Kirchen an zur Erlebung gedeihlicher Witterung.

Kirchenbauten. In der Kirche St. Andreas wurden nach Wiederherstellung des südlichen Kreuzschiffes im Laufe des Sommers die Restaurationsarbeiten am nördlichen Kreuzschiff in Angriff genommen. — Im August begann die innere Ausschmückung der Kirche St. Aposteln und zwar zunächst im Chor. — Die innere Ausschmückung der Kirche St. Maria Himmelfahrt (Jesuiten) war im Februar vollendet. Im Sommer fand die Erneuerung der Dächer und sodann die Instandsetzung der äußeren Mauerflächen an der Süd- und Ostseite statt. — Zum Zwecke einer angenehmeren inneren Ausstattung wurde im Juli in der Cäcilienkirche mit der Herstellung des Mauerwerks begonnen. — Am Pfingstsonntag wurde auf dem Brüsselerplatz der Grundstein zu einer sogenannten Nothkirche, St. Michaelskapelle, gelegt, die bereits am 10. September eingeweiht werden konnte. Die Kirche, in den Umfassungen in Siedelmauerwerk errichtet und mit einer gewölbten Holzdecke versehen, dient vorläufig als Rektorat für verschiedene, von den angrenzenden Pfarreien St. Gereon, St. Aposteln und St. Mauritius abgezweigte Straßen. — Die Niederlassung der Franziskaner, welche seit einigen Jahren das Privathaus an Eyskirchen Nr. 14 benutzte, wurde am 30. Juni in das an der Ulrichgasse neu erbaute Klostergebäude verlegt. Am demselben Tage fand die Einweihung der dort errichteten neuen Klosterkirche statt.

Sonstige Bauten. Zu Pfingsten war im Rathhause der nördlich des Hanssaales gelegene Raum zu einem prächtigen Saale mit reicher Ausstattung umgeschaffen und mit dem im Rathhausthurm befindlichen Senatssaale durch eine bequeme Treppe in Verbindung gebracht. — Die Ostfront des Gürzenich wurde im Sommer durch Erneuerung der Schirmdächer über den beiden Figuren Marius und Agrippa und durch Anbringung von Schriftbändern geschmückt. In derselben Front der Gürzenich-Restaurations kamen im September fünf Figuren zur Aufstellung, deren Vertreter der schönen Künste darstellend, nämlich den Dichter von den Vondel, den Maler Meister Wilhelm, den Architekt Nikolaus Bueren, den Musiker Franco und den Bildhauer Kny. — Zwei neue Volksschulen wurden in Angriff genommen, die eine an der Zwinerstraße, die andere an der Richard Wagnerstraße. — Die Restauration der Severinsthorburg machte erfreuliche Fortschritte. — Im September fand auf dem Waidmarkt die Aufrichtung des von dem Verschönerungsverein gestifteten, von dem hiesigen Bildhauer W. Albersmann ausgeführten Hermann Joseph-Brunnens statt. — Das neue Bahnhofgebäude an der Langgasse war bis zum Mai betriebsfähig fertiggestellt, auch der Vorplatz mit Fahrwegen und Pflanzenanlagen versehen. Die Erwartung, daß die Eröffnung eines so bedeutenden Bauwerks auch eine entsprechende Feier erfolgen werde, wurde getäuscht. Nachdem die Inbetriebnahme wiederholt verschoben worden, traf Freitag den 25. Mai der Minister der öffentlichen Arbeiten ein und nahm am folgenden Tage unter Begleitung der Mitglieder der Eisenbahn-Direktion die Besichtigung der Anlagen vor, worauf in der Nacht vom Samstag zum Sonntag die Vergabung der Fahrkartenausgabe und der Gepäckbeförderung von der Maximinenstraße in den Neubau ohne Störung vollzog. Damit war der neue Kölner Bahnhof eröffnet! Auf Anordnung des Ministers verblieb für den nordöstlichen Stadttheil ein Durchgang von der Maximinenstraße bis im Bahnhofsvorplatz. — Im September wurde die Hohestraße seitens des städtischen Elektrizitätswerkes durch Bogenlampen beleuchtet.

Sozialpolitisches. Um den arbeitenden Klassen die Nachfrage nach Beschäftigung zu erleichtern, wurde auch hier die Einrichtung eines Arbeitsnachweises beschlossen, zu dessen Unterstützung die Stadt einen Beitrag leistete.

Verkehrseinrichtungen. Am 15. März stellte die Kölner Omnibus-Gesellschaft wegen ungenügender Rentabilität ihre Fahrten zwischen Ehrenfeld und Köln ein und veräußerte sodann ihr Inventar. — Die Köln-Greuther Dampfbahn erweiterte am 17. März den Betrieb bis im Endpunkte innerhalb der Stadt auf der Schaafenstraße. — Mit dem 1. April wurde der Bahnhof an St. Pantaleon, welcher bis dahin noch zur Beladung und Beförderung feuergefährlicher Gegenstände benutzt wurde und als Kohlen- und Holzlager diente, gänzlich außer Betrieb gesetzt. Vom genannten Tage ab wurde der Güterverkehr nach der bis dahin vollendeten Station des Südbahnhofes verlegt. — Seitens der Kölnischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft wurde am 10. Mai ein neuer Personendampfer „Andine“ in Dienst gestellt. — Sonntag den 10. Juni wurde zuerst die Pferdebahnstrecke durch die Bechergasse und deren Verlängerung des Bischofsgartenstraße resp. Domhof in Benutzung genommen. Dadurch ermöglichte sich der Verkehr zwischen Altermarkt-Domhof und Unter Caschenmacher in je einer Richtung und zugleich eine wesentliche Entlastung der letztgenannten Straße.

Steuern. Bei der Berathung des Haushalts-Etats für 1894/95 wurde in den Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung am 8., 9. und 12. März eingehend über die Deckung des Fehlbetrags von rund 300 000 M. durch Steuern verhandelt und von der Verwaltung zur

Erhebung außer den bisherigen Steuern vorgeschlagen 1. für Alt-Köln und alle Vororte 100 % Zuschlag nach dem fingirten Satze von 4 M. von den Einkommen von mehr als 600 M. bis einschließlich 900 M., 2. für Alt-Köln und alle Vororte eine Biersteuer und zwar a) zur staatlichen Brauerei 50 % Zuschlag, b) von eingeführtem, auswärts gebranntem Bier ein Zuschlag von 65 Pfennigen pro Hektoliter, 3. Erhöhung des Preises des Leuchtgases um 1 Pfg. pro Cubikmeter, also von 15 auf 16 Pfennige. Der Vorschlag zu 3 wurde mit großer Mehrheit und der Vorschlag zu 2 mit 22 gegen 21 Stimmen angenommen, dagegen unter Ablehnung des Vorschlags zu 1 beschlossen, von der Gewerbesteuer 40 % Zuschlag statt bisher 25 % zu erheben. Mit dem 1. September trat das von der Gemeindeverwaltung erlassene Regulativ vom 12. März bezw. 12. Juli über die Erhebung der Biersteuer nach den oben genannten Sätzen in Kraft. — Nach dem Communalabgabengesetz vom 14. Juli 1893 kommen bezüglich der Gemeindesteuern anderweite Bestimmungen vom 1. April 1895 in Geltung. Von der städtischen Verwaltung waren vorgeschlagen: eine Umsatzsteuer, das heißt 1 % des Werthes bei Uebertragung eines bebauten oder unbebauten Grundstücks auf einen Andern durch Kauf, Tausch, Schenkung oder ein sonstiges Rechtsgeschäft, ferner eine Luststeuer für das Halten jedes männlichen Diensthofen, jedes dritten und folgenden weiblichen Diensthofen, jeder Gönnerin, Kindergärtnerin, Gesellschafterin, Wirthschafterin u. dergl. 20 M., jedes Pferdes 40 M., jeder Equipage 40 M., jedes Fahrrades 10 M. und jedes Klaviers 10 M., endlich Erhöhung der Hundesteuer auf 16 M. Die eingehende Berathung dieser Vorschläge in den Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung am 3. und 4. Juli endete mit der Vertagung der Angelegenheit bis in den Oktober.

Personalien. Am 21. März wurde Senator Klufmann aus Osnabrück als 11. Beigeordneter in sein Amt eingeführt. — Mit dem 1. April ging die Handhabung der Bau- und Gesundheitspolizei von dem Königl. Polizei-Präsidium auf die Stadt über. Unter der Bezeichnung „städtische Polizei-Verwaltung“ wurde eine besondere Abtheilung eingerichtet, an deren Spitze der Beigeordnete Klufmann trat, während als technischer Berater Baurath Rückert fungirte. Der Exekutivdienst wurde einem städtischen Polizei-Kommissar übertragen, unterstützt von der erforderlichen Anzahl Stadtergeanten. — Der hiesige Regierungs-Präsident Chlodwig von Sydow schied am 30. Juni aus dem Amte, welches er seit 1884 verwaltet hatte. Zu Ehren des Scheidenden fand am 20. Juni im Gürzenichsaale ein Festessen statt, an welchem sich gegen 400 Personen aus dem Regierungsbezirk theilnahmen. Der Nachfolger Freiherr von Richtenhofen trat das Amt anfangs Juli an.

Kirchliches. Während seit einer langen Reihe von Jahren die Feier der ersten Kindereommunion in den katholischen Pfarrkirchen am Christi Himmelfahrtstage stattgefunden, wurde die Feier in diesem Jahre nach Anordnung der geistlichen Behörde auf den 3. Sonntag nach Ostern, den 15. April verlegt. Montag den 16. fand die Spendung der Firmung an ca. 2000 Firmlingen statt, und zwar in St. Severin durch Kardinal-Erzbischof Dr. Krementz, in St. Maria im Capitol durch Weihbischof Dr. Fischer und in St. Maria Himmelfahrt durch Weihbischof Dr. Schmitz. —

Vereinswesen. Pfingstsonntag den 12. Mai, trat der Kölner Männergesangsverein in der Stärke von ca. 100 Mitgliedern eine Konzertreise nach Süddeutschland und der Schweiz mittelst Extrazuges an. Als Solisten theilnahmen an der Fahrt die Altistin des hiesigen Stadttheaters Charlotte Huhn und Konzertmeister Baré vom hiesigen Conservatorium. Es wurden zu örtlichen gemeinnützigen Zwecken Konzerte veranstaltet in Mainz, Neustadt a. d. Hardt, Zürich, Karlsruhe und Stuttgart. Ueberall fand der Verein herzliche Aufnahme und lebhaften Beifall. Die Sänger kehrten Sonntag den 20. Mai hieher zurück, zwar ermüdet von den Anstrengungen, aber sehr befriedigt von dem künstlerischen Erfolge, wobei das Gefühl vorherrschte, daß die Zeit zu kurz und der Reden — es sollen deren etwa 150 gewechselt worden sein — zu viele gewesen. — An den Pfingsttagen vom 14. bis 17. Mai hielt der hiesige Gesangsverein seine 23. Jahres-Versammlung gleichzeitig mit der 19. Jahres-Versammlung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung ab. Am 14. Abends fand im Börsensaale des Gürzenich gesellige Zusammenkunft der Gäste statt, die am folgenden Morgen im Hansa-Saale Namens der Stadt durch den Oberbürgermeister begrüßt wurden. Die Sitzungen und Vorträge wurden theils in dem genannten Saale, theils im Gürzenich gehalten. Die Gäste vereinigten sich in letzterem am 15. zu einem Festmahl und wohnten am 16. Nachmittags der Grundsteinlegung zu dem neuen städtischen Archiv- und Bibliothekgebäude am Gereonskloster bei. Aus Anlaß dieser Feier hatten der Stadtdirektor Dr. Hansen, der Stadtbibliothekar Dr. Keyser und der Stadtbaurath Heumann eine Festschrift „Das Archiv und die Bibliothek der Stadt Köln“ verfaßt. Eine Rheinfahrt am 17. Mai schloß die Versammlungen. — In den Tagen vom 10. bis 12. Juni hielt der Internationale Verein der Gasthofbesitzer seine Generalversammlung ab, wobei zugleich die Feier des 25 jährigen Bestehens des Vereins begangen wurde. Die Berathungen fanden im Gürzenich statt, wo die zahlreich erschienenen Gäste sich auch am 11. zu einem Festmahl vereinigten. Der 12. Juni war einer Rheinfahrt gewidmet. — Der Kölner Ruder-verein 1877 veranstaltete am 17. und 18. Juni eine internationale Ruder-Regatta. Der Festplatz war auf die rechte Rheinseite an den Übungsplatz der Pioniere verlegt. An den Wettfahrten theilnahmen sich 12 Vereine, deren Leistungen bei den zahllosen Zuschauern auf beiden Ufern lebhaften Beifall fanden. Am zweiten Tage wurden die Fahrten durch ungünstiges Wetter beeinträchtigt. — Der internationale permanente Straßenbahn-Verein hielt seine 8. General-Versammlung in den Tagen vom 21. bis 24. August ab. Außer den Berathungen

im Gürzenich wurden die elektrischen Straßenbahnen in Remscheid, Barmen und Elberfeld, sowie die sämtlichen Einrichtungen der Kölnischen Straßenbahn-Gesellschaft einer Besichtigung unterzogen. Zu den geselligen Vergnügungen gehörten ein Essen in der Flora, ein Festbanket im Casino und ein Ausflug nach dem Siebengebirge. — Auf der General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in Würzburg 1893 war beschlossen worden, daß in diesem Jahre die Versammlung in Köln stattfinden solle, was seit 1858 nicht mehr der Fall gewesen. Hier hatte sich frühzeitig ein Comité unter dem Voritze des Rechtsanwalts Justizrath Custodis und den Ehren-Präsidenten Weihbischof Dr. Schmitz und Appellationsgerichtsrath a. D. Dr. Aug. Reichensperger gebildet, um die nöthigen Vorbereitungen zu dem 41. Katholikentage zu treffen. Für die Versammlungen wurden die Tage vom 26. bis 30. August bestimmt und zu denselben der provisorische Circus im Kaisergarten hergerichtet. Die Bürger-Gesellschaft beilegte ihren Neubau an der Röhrengasse soweit fertig zu stellen, daß in demselben die geschlossenen Sitzungen und geselligen Vereinigungen abgehalten werden konnten. Schon zum Sonntag, 26. August, hatten viele Häuser Fahnen Schmuck, manche auch Laubwerk und Draperien angelegt. In hervorragender Weise war die Komödienstraße ausgestattet, in welcher sich Laubgewinde und Wimpel quer über die Straße von Haus zu Haus zogen. Nach feierlichem Geläute fand am Abende des 26. um 7 Uhr in der Minoritenkirche ein Gottesdienst statt, an welchen sich um 8 Uhr die Begrüßung der Gäste im großen Gürzenichsaale durch den Vorsitzenden des Lokal-Comités Justizrath Custodis und Namens der Stadt durch den Oberbürgermeister Becker anschloß. Montag den 27. August, Morgens 8 Uhr, wurde der Katholikentag während eines fürchtbaren Gewitters (s. Witterung) durch ein von Weihbischof Dr. Schmitz celebrirtes Hochamt im Dom eingeleitet, und die verschiedenen Ausschüsse der General-Versammlung begannen alsdann ihre Thätigkeit zur Vorberathung der zahlreich eingegangenen Anträge, von denen mehrere die alle Welt beschäftigende Lösung social-politischer Fragen zum Gegenstande hatten. Die geschlossenen Versammlungen fanden Montag, Dienstag und Mittwoch um 11 Uhr, die öffentlichen Nachmittags 5 Uhr, am Donnerstag um 9 resp. 11 Uhr statt. In den öffentlichen Versammlungen, als deren Vorsitzender Dr. Otterer, Gymnasial-Rektor in Eichstätt und als stellvertretende Vorsitzende Gottfried Freiherr von Korff aus Sonthausen bei Ostabrück und Amtsgerichtsrath Letocha aus Berlin fungirten, traten u. A. als Redner auf: Weihbischof Dr. Schmitz, Professor Dr. Schroers (Bonn), Dr. Freiherr von Schorlemer-Alst, Professor Dr. Schaepmann (Driebergen, Holland), Professor Dr. Kurth (Ettich), Hermann Graf Stolberg (Westheim), Prinz von Arenberg, Dr. Franz Schädlcr (London), Kardinal-Erzbischof Dr. Krementz, Dr. Lieber usw. Der Zudrang zu den öffentlichen Versammlungen war so groß, — die Zahl der Theilnehmer betrug schon an den ersten Tagen 3250 — daß der genannte Circus nicht ausreichte, und viele der hiesigen Besucher den auswärtigen Gästen den Platz überließen. Gleichzeitig mit der Katholiken-Versammlung tagten der Cäcilien-Verein, der katholische Arbeiter-, Gesellen- und Volksverein, die farbentragenden und nicht farbentragenden katholischen Studenten-Verbindungen, die Congregation junger Kaufleute, der Afrika-Verein deutscher Katholiken usw., welche ihre Versammlungen und Festlichkeiten im Fränkischen Hof, im Louisaal, im Viktoriaaal usw. abhielten. Am Dienstag den 28., Abends, wurde dem ständigen Commissar der Katholiken-Versammlungen Fürsten Loewenstein, welcher im Viktoria-Hotel Wohnung genommen, vom Neumarkt aus ein Fackelzug nebst Serenade gebracht, wobei die von dem Zuge berührten Straßen prächtig erleuchtet waren. Mittwoch Nachmittags 3 Uhr fand im Dom die Verehrung der Reliquien statt, zu welcher sich so viele Besucher eingefunden hatten, daß das große Gotteshaus dieselben nicht alle aufnehmen konnte. An demselben Tage Abends versammelten sich die Gäste bei Musikaufführungen und Feuerwerk im Volksgarten. Den Schluß der in allen Veranstaltungen würdig und befriedigend verlaufenen Versammlung bildete am Donnerstag den 30. August, Nachmittags 3 Uhr, ein Festmahl im Gürzenich, an welchem 600 Personen theilnahmen. Das hiesige Lokal-Comité endete seine mühevollen Thätigkeit am Mittwoch den 24. Oktober durch ein Festessen in dem Neubau der Bürger-Gesellschaft, womit gleichzeitig die Eröffnung des dortigen Festsaales verbunden war. In ernsten und humoristischen Reden und Liedern wurde den Leitern des Katholikentages die gebührende Anerkennung gezollt. — In den Tagen vom 25. bis 27. September tagte hier die 14. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit. Die Tagesordnung der im Gürzenich abgehaltenen Sitzungen, zu welchen sich rund 170 hiesige und auswärtige Theilnehmer angemeldet hatten, wies u. A. folgende Vorträge auf: Uebersicht über die neueren Bestrebungen auf dem Gebiete der Armenpflege in den wichtigsten Staaten des Auslandes, Berichterstatter Bezirkspräsident Dr. Freiherr von Reitzenstein (Freiburg i. B.), Prüfung der Frage, in welcher Weise die neuere sociale Gesetzgebung auf die Aufgaben der Armengesetzgebung und Armenpflege einwirkt, Berichterstatter Magistrats-Arzt Professor Dr. Freund (Berlin), ehrenamtliche und berufssamtliche Thätigkeit in der städtischen Armenpflege, Berichterstatter Bürgermeister Brinkmann (Königsberg) und Beigeordneter Zimmermann (Köln), die Bestrebungen der Privatwohlthätigkeit und ihre Zusammenfassung, Berichterstatter Stadt Syndicus Eberty (Berlin) und Bürgermeister Künzer (Posen) usw. Außer der ernsten Arbeit und der Besichtigung der Armen- und Krankenanstalten, sowie der sonstigen Sehenswürdigkeiten der Stadt vereinigten sich die Gäste am 26. zu einem Festmahl im Civil-Casino und am 27. zu einer Fahrt nach dem Siebengebirge. —

Festlichkeiten. Die Feier des Geburtstages des Kaisers und Königs am 27. Januar wurde am Vorabende durch das Geläute aller Glocken und Zapfenstreich der Militärkapellen eingeleitet. Am Festtage selbst ertönten früh Morgens wiederum alle Glocken, während vom Rathhausthurm, dem Dom und anderen Kirchen Choräle geblasen wurden. Im Dom und

den evangelischen Kirchen fand festgottesdienst, auf dem Neumarkt um 12 Uhr Parade und im Gürzenich Nachmittags ein Festmahl statt. An letzterem nahmen etwa 600 Personen theil. In den sämtlichen Schulanstalten wurde die Feier durch Ansprachen und Gesänge begangen, in einigen höheren Schulen auch patriotische Festspiele aufgeführt. Außer den öffentlichen hatten diesmal ungewöhnlich viele Privatgebäude Fahnen Schmuck angelegt, was darauf zurückgeführt wurde, daß wenige Tage vor dem Geburtsfeste die Kunde von einer Ausöhnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck sich verbreitet hatte, und thatsächlich letzterer am 26. Januar zum Besuch des Kaisers in Berlin war. — Zum 1. April, dem 79. Geburtstage unseres Ehrenbürgers, des Fürsten Bismarck, war dessen Standbild nebst Umgebung auf dem Casinoplatze reich mit Palmen, Blumen und Kränzen geschmückt, während Fahnen und Flaggen die umliegenden Häuser zierten. Die Stadt übersandte dem Fürsten eine Glückwunschartadresse nebst Blumenpende. Die nationalliberale Partei veranstaltete am Abende aus Anlaß des Geburtsfestes einen zahlreich besuchten Comers in der Lese.

Die Einleitung zu dem diesjährigen Carneval war von den verschiedenen Gesellschaften in üblicher Weise bereits am 11. November 1893 getroffen worden, und zwar seitens der Großen Carnevals-Gesellschaft als Vorfeier ihres 50 jährigen Jubiläums, während die Große Kölner Carnevals-Gesellschaft gleichzeitig den 70. Geburtstag ihres Präsidenten August Wille festlich beging. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte dem leitenden fest-Comité die unentgeltliche Benützung des Gürzenich zu je einem Damen-Comité der beiden genannten Gesellschaften, sowie zu einem gemeinsamen Maskenballe am Lichtmeßtage und stellte den üblichen Beitrag von 1500 M. zu den Kosten des großen Maskenzuges zur Verfügung. Die Große Carnevals-Gesellschaft beging ihr Jubiläum in einer besonderen Festigung am Sonntag, den 21. Januar, im Viktoria-Saale, zu welcher die Spitzen der Militär- und städtischen Behörden sich eingefunden hatten. Der Oberbürgermeister überreichte dabei einen von der Stadt gestifteten Jubiläumskumpen, während von zahlreichen anderen Seiten Glückwünsche und ehrende Spenden dargebracht wurden. Zur Erinnerung an das Jubiläum hatte der Vorstand ein künstlerisch ausgeführtes Gedenkblatt anfertigen lassen, welches die Porträts der Präsidenten der Gesellschaft seit 1844 enthielt. Im Allgemeinen wurde den Sitzungen der beiden Großen, sowie auch den übrigen bedeutenderen Gesellschaften die Anerkennung zu Theil, daß in den Vorträgen und Liedern Gehässiges und Anstößiges möglichst fern gehalten wurde. Die Erwartungen für die Festtage waren sehr gering, weil das Wetter in der Vorwoche — 29. Januar bis 3. Februar — meist naß und rauh war. Der dem Prinzen Carneval am Samstag Abend veranstaltete Fackelzug verregnete vollständig. Zu aller Freude stieg Sonntag den 4. Februar die Sonne hell und klar auf, und es entwickelte sich an diesem Tage ein ungewöhnlich lebhaftes Maskentreiben in den Straßen und Wirthschaften, das sich bis zum folgenden Morgen erstreckte. Leider begann der Montag mit feinem Regen, der am Abend in Strömen niedersaß. Der große Maskenzug, welcher mit großer Pracht in den Wagen und Einzelgruppen ausgestattet war, bewegte sich in der vorgeschriebenen Weise, allerdings beeinträchtigt durch die Ungunst der Witterung, die auch auf den Verkehr ihren Einfluß ausübte. Die zu Kätare veröffentlichten Rechnungsabschlüsse ergaben seitens des fest-Comités eine Einnahme und Ausgabe von 14 037 M. und zwar unter den Einnahmen 1863 M. vom Lichtmeßballe, 7279 M. vom Neumarkte, 2940 M. freiwillige Beiträge, 1500 M. Beitrag der Stadt Köln und 455 M. Zuschuß der beiden Großen Gesellschaften. Die Unkosten betrugen für den Lichtmeßball 992 M., für den Maskenzug 8805 und für Zuschüsse an andere Gesellschaften 4240 M. Die Rechnung der Großen Gesellschaft schloß in Einnahme und Ausgabe ab auf 26 906 M. und diejenige der Großen Kölner auf 18 759 M.

Wahlen. Die Erneuerungswahl zum Gewerbegericht fand am 6. März seitens der Arbeitnehmer und am 7. seitens der Arbeitgeber statt. Letztere theilnahmen sich nur in geringer Zahl an der Wahl, während die Arbeitnehmer in größerem Umfange von ihrem Rechte Gebrauch machten. Die Socialdemokraten entwickelten dabei eine rührige Thätigkeit und brachten ihre Candidaten bis auf 2 durch. — Montag den 23. April hatte die 1. Wählerklasse eine Ersatzwahl für den bisherigen Stadtverordneten Baurath Freyse vorzunehmen, welchem die Aufsichtsbehörde die Wiederannahme des Mandates versagt hatte. Von 96 erschienenen Wählern wurde einstimmig der Fabrikbesitzer Adolph Bauer in Lindenthal gewählt.

Theater und Circus. Nach Schluß der Spielzeit im Stadttheater am 1. Mai begannen unter Direktion Jul. Hofmann Schauspielsvorstellungen im Floratheater, die bei ungünstiger Witterung in das Stadttheater verlegt wurden. — Samstag den 28. April eröffnete das neu-eingerichtete Scalatheater, Herzogstraße Nr. 7, unter der Direktion J. Steinbüchel seine Vorstellungen, ähnlich wie im Reichshallentheater, unter großem Zulauf. — Der Circus Busch produzierte sich in der zweiten Hälfte Juni in dem Circus des Kaisergartens. — Im September fanden sich zwei Circusgesellschaften hier ein, der Circus Carré in dem eigenen Gebäude an der Gertrudenstraße bis zum 18. Oktober und der Circus Corty-Althoff im Kaisergarten bis 3. Oktober.

Flora. Die finanziellen Ergebnisse der Flora waren in den letzten Jahren keineswegs erfreulich, so daß der Bestand dieses früher sehr beliebten Etablissements in Frage kam. Nachdem ein aus den Aktionären gebildeter Ausschuß die Sachlage eingehend geprüft und Vorschläge über nothwendige Verbesserungen, insbesondere hinsichtlich der baulichen und Wirthschaftseinrichtungen vorbereitet hatte, fand am 20. April eine zahlreich besuchte General-Versammlung statt, in welcher diesen Vorschlägen die Genehmigung erteilt und eine Zuzahlung von 60 M. auf jede Aktie

beschlossen wurde. Die Ermäßigung des Eintrittspreises von 1 M. auf 50 Pfennige pro Person steigerte den Besuch in bemerkbarer Weise. Zur Beschaffung weiterer Mittel bildete sich ein Comité, welches in den Tagen vom 6. bis 8. Juli ein Blumenfest in der Flora veranstaltete. Das Fest wurde am 5. eingeleitet durch eine Vorstellung im Stadttheater, in welcher der Kölner Männergesangsverein und Mitglieder der musikalischen Gesellschaft mitwirkten und eine neue humorvolle Oper *A Bassa Porta Paphia* aufgeführt wurde. Das Blumenfest in der Flora, hauptsächlich aus Konzerten, humoristischen Darstellungen und glanzvollen Beleuchtungen der verschiedenen Anlagen bestehend, hatte einen günstigen Verlauf. Die Einnahmen bezifferten sich auf 60 241 M., die Ausgaben auf 34 394 M., so daß ein Ueberschuß von 25 847 M. verblieb, der zum Umbau des Wintergartens Verwendung finden soll.

Schenkung. Ein hiesiger Kunsthändler erwarb in London ein Gemälde von Rubens, Juno und Argus darstellend, und bot dasselbe der Stadt für das Museum zum Preise von 50 000 M. an. Bei dem Mangel der erforderlichen Fonds beschafften hiesige Kunstfreunde durch freiwillige Beiträge den auf 46 000 M. ermäßigten Kaufpreis. Das Gemälde wurde am 22. Februar dem Museum Wallraf-Richartz als Geschenk überwiesen.

Singeschiedene. Es schieden aus diesem Leben u. A.: am 21. April Rektor a. D. Peter Köllen, geb. dahier am 15. Dezember 1818; am 20. Mai Rentner Andreas Pütz, geb. hier am 25. November 1819, langjähriges Vorstandsmitglied des Kölner Männergesangsvereins, welcher dem Verstorbenen am 8. Juni im Gürzenichsaale eine Trauerfeier veranstaltete; am 7. Juni im Alter von 67 Jahren Kommerzienrath Hermann Grüneberg, ein um die chemische Industrie hochverdienter Mann und eifriger Förderer aller humanitären Einrichtungen unserer Stadt.

Singerichtete. Nach langer Zeit wurden in diesem Jahre zwei Hinrichtungen durch das Fallbeil vollzogen und zwar am 17. März an dem durch Urtheil des Schwurgerichtes vom 19. Dezember 1893 wegen Mordes, Todschlags und Todschlagsversuchs zum Tode verurtheilten Schneider Bernard Amwinkel, welcher seine Geliebte und eine Frau erstochen und eine dritte Person zu erstechen versucht hatte, und am 15. September an dem Tagelöhner Joseph Höck, vom Schwurgerichte am 20. April wegen Ermordung eines Mannes zum Tode verurtheilt. In beiden Fällen lautete die Entscheidung des Kaisers dahin, daß der Gerechtigkeit ihr Lauf zu lassen sei. Die Hinrichtungen fanden früh Morgens innerhalb der Männer-Strafanstalt am Klingelpütz statt.